

ZUR WIEDERGABE DER DEUTSCHEN ZUKUNFTSTEMPORA DURCH DAS LITAUISCHE FUTUR

V. BALAIŠIS

Im folgendem Artikel werden wir die Wiedergabe der deutschen Zukunftstempora – das Präsens, das Futur, die Modalverben + Infinitiv, die würde-Form – in einem unabhängigen Satz im Litauischen durch das Futur besprechen.

a) Die litauische Wiedergabe des deutschen Futurs I

Zunächst möchten wir das deutsche Futur I als eines der wichtigsten Ausdrucksmittel der Zukunft besprechen. Über die Bedeutung des Futurs I ist in den letzten Jahren viel diskutiert worden. Die traditionelle Grammatik betrachtet das Futur I als Tempus der Zukunft: ich werde tragen¹. Die modernen deutschen Grammatiken wollen das Futur I als eine modal-temporale Tempusform aufgefaßt wissen. W. Flämig meint, daß dem Futur I eher modale als temporale Bedeutungen zugrunde liegen². Aus dem Grund, daß das Futur I neben der futurischen Bedeutung eine modale aufweist, möchte H. Weber das Futur nicht mehr als eindeutiges Zukunftstempus betrachten³. H. Brinkmann bezeichnet das Futur I als Tempus der *Erwartung*⁴. H. Glinz bezeichnet das *werden-Gefüge* als *ausstehend* (*Ausstehend* ist nämlich auch das *nur Anzunehmende* und noch mehr das *nur zu Denkende*)⁵. Es läßt sich schwer, alle möglichen Bedeutungen des Futurs I auf einen Nenner zu bringen. Die Grundbedeutung des Futurs I, wie aus dem Gesagten hervor geht, wäre, die Ankündigung und Bezeichnung des erwarteten Geschehens auszudrücken. *Erwartung* kann sich auf ein künftiges Geschehen beziehen, sie kann als Vermutung, als Aufforderung auf ein ungewisses gegenwärtiges oder zukünftiges Geschehen bezogen werden. Bei der Festlegung der konkreten Bedeutung spielt der Kontext eine wichtige Rolle.

Wenn im Deutschen ein Geschehen durch das Futur I ausgedrückt wird, so wird es auch im Litauischen durch das Futur wiedergegeben. Das litauische Futur entspricht dem Original dann am besten, wenn das deutsche Futur direkt auf die Zukunft bezogen ist:

¹ Der große Duden. Grammatik. Leipzig, 1935, S. 87.

² Flämig W. Zur Funktion des Verbs. – In: Deutsch als Fremdsprache. Jg. 1.1964, S. 4.

³ Weber H. Das Tempussystem des Deutschen und des Französischen. Bern, 1954, S. 209.

⁴ Brinkmann H. Die deutsche Sprache. Düsseldorf, 1962, S. 326.

⁵ Glinz H. Die innere Form des Deutschen. Bern—München, 1965, S. 341.

Zu Hause, sagte mein Bruder, zu Hause kann ich mich nicht sehen lassen. Sie waren schon da, sie werden wiederkommen (S. 138). — *Namie, — tarėKlasas, — namie man negalima rodytis. Jie jau buvo atėję ir vėl ateis* (p. 102).

Daß das deutsche Futur direkt auf die Zukunft bezogen wird, sieht man am deutlichsten dort, wo die künftige Zeit dem Redemoment gegenübersteht:

Sie werden ihn holen, sie werden ihn gesund machen, nur damit er sein Urteil hören kann; für den Pfahl werden sie ihn gesund machen, das weißt du doch (S. 257). — *Jie pasiims jė, išgydys, tik tam, kad jis galėtų išklausti nuosprendį, išgydys, kad galėtų pastatyti prie sienos. Tu juk žinai* (p. 186).

Das litauische Futur ist im Stande, eine Vermutung wiederzugeben:

Wird Himpel sie lesen? Wird Korbjuhn sie lesen und zensieren? Und danach? Werden die Hefte auf ein Regal wandern und dort einen stillen Archiv-Tod sterben? (S. 557) — *Ar Himpelis ji perskaitys? Ar Korbjunas ji perskaitys ir parašys man pažymį? O paskui? Ar mano sąsiuviniai nukeliaus į lentyną ir ten numirs tylia archyvine mirtimi* (p. 405)?

Zur Verdeutlichung der Vermutung werden oft die Modalglieder wohl, bestimmt, vielleicht gebraucht. Entsprechende Modalglieder werden auch in der litauischen Übersetzung neben dem Futur verwendet:

Er wird bestimmt hier auftauchen, sagte mein Vater, auf einmal wird er dasein, wird uns um dies bitten und um jenes, wird Lebensmittel verlangen, ein Versteck brauchen... (S. 120) — *Jis tikrai čia pasirodys, — kalbėjo tėvas, — staiga ims ir atsiras čia, prašinės tai šio, tai to, reikalaus maisto, vietos, kur pasislėpti...* (p. 89)

Auch allgemeingültiges Geschehen, das meistens im Deutschen durch das Präsens ausgedrückt wird, kann das Futur I ausdrücken. Dadurch wird der Aussage Expressivität verliehen. Das litauische Futur kann auch diese Funktion übernehmen:

Dem Außenstehenden, dem Fremden, wird sich die mannigfaltige Welt nicht öffnen, wer sich für ländliches Leben entschieden hat, wird die Zeichen des Meeres nicht verstehen können (S. 150). — *Pašaliečiumi, svetimam žmogui daugialypis pasaulis neatsivers; kas pasirinko gyvenimą sausumoje, tas jūros ženklų nesupras* (p. 110).

Hier könnte sowohl im Original als auch in der Übersetzung das allgemeingültige Präsens stehen.

Das deutsche Futur I ist im Stande auch einen Befehl oder eine Forderung ausdrücken. Die durch das Futur I ausgedrückte Forderung duldet keinen Widerspruch.

Das litauische Futur kann sogar eine mit dem Futur ausgedrückte Aufforderung wiedergeben:

Du wirst hinübergehen, jetzt. Jetzt gleich. Du wirst das Messer im Zimmer vier abliefern, du wirst mir die Quittung zeigen. Geh (S. 545). — *Nueisi ten dabar. Tučtuojau. Atiduosi peilį ketvirtam kambary, o kvitą atneši man. Eik* (p. 396).

Die Strenge der Aufforderung hängt natürlich vor der entsprechenden Situation und der Intonation ab.

Das deutsche Futur kann auch als stilistisches Mittel zur Beschreibung des Bevorstehenden, zur Vergegenwärtigung der Zukunft verwendet werden. Ein typi-

sches Beispiel finden wir im Schlußmonolog in Lenz' „Deutschstunde“ (auf 1,5 Seiten treten etwa 20 Futurformen auf). Hier reflektiert Siggis über seine Sorgen am kommenden Tag im Straflager. Die Zukunft ist hier greifbar, aber die Geschehnisse sind im Futur dargestellt worden, weil zwischen heute und morgen eine Grenze gezogen wird. Das Kontinuum der Zeit wird hier unterbrochen. Der im Futur gefaßte Monolog wird durch das Präsens eingeführt:

Eingerahmt von meinen Leuten... weiß ich, was ich zu tun habe... Jedenfalls werde ich um sechs aufstehen, wenn die tobsüchtigen Trillerpfeifen der Wärter auf den Korridoren loslegen, in allen Räumen wird Licht aufflammen, hinter die Gucklöcher werden sich Augen klemmen... Was dann? Ich werde zum Zählappell gehen... (S. 559) Šiaip ar taip, šeštą valandą atsikelsiu, kai patrakę prižiūrėtojų švilpukai suskardės koridoriuose, kai visose kameroje įsižiebš šviesa, prie durų langučų prilips akys... O paskui? Paskui skubėsiu į patikrinimą... (p. 406)

Das litauische Futur stimmt hier in allen Nuancen mit dem deutschen überein. Das deutsche Futur I entspricht dem litauischen in solchen Fällen nicht, wo es zwischen Gegenwart und Zukunft eine Zäsur auftreten läßt (nach Brinkmann „Erwartungsschnitt“). Diese Trennung kommt durch den Zeitformwechsel von Präsens und Futur zum Ausdruck:

Das Verbot – es bedeutet ihm nix, er hat weitergearbeitet all die Zeit, heimlich. Aber ich werde ihn schnappen, diesmal halte ich ihn fest. Ich werde ihn schnappen oder seine Erzeugnisse und wird ihm keiner mehr helfen können (S. 299). – Draudimas – jam ne motais, jis piešia visą tą laiką, slapta. Bet aš jį nutversiu, šį kartą jis man neištruks. Nutversiu jį arba jo tepliones, ir tada jau nieks jam nepadės (p. 216).

Im Litauischen stehen alle zukünftigen Geschehnisse im Futur. Eine Unterbrechung des Zeitkontinuums wie im letzten deutschen Beispiel ist nicht möglich. Das litauische Futur kann sich sowohl auf unmittelbar Bevorstehendes (im Deutschen würde Präsens stehen) als auch auf ein in der Zukunft erwartetes Geschehen (im Deutschen steht Präsens) beziehen.

Nur dreimal (von etwa 245 Futurformen) ist das deutsche Futur durch lexikalische Mittel wiedergegeben worden:

Und wie, Jens? Wie wirst du das Verbot überwachen (S. 42)? Ir kaip, Jensai? Kaipgi tu ketini kontroliuoti, ar aš laikausi įsakymo (p. 33)?

Den litauischen Ausdruck *ketini kontroliuoti* kann man als Synonym für Futurform *kontroliuosiu* betrachten.

b) Die litauische Wiedergabe des deutschen futurischen Präsens

Das deutsche Präsens ist eine universelle Tempusform. Es kann sich sowohl auf die Gegenwart als auch auf die Vergangenheit oder Zukunft beziehen. W. Flämig definiert das Präsens als eine Zeitform, die eine allgemeine Zeit ausdrücken kann⁶. Das futurische Präsens wird oft gebraucht⁷. Das veranlaßt J. A. Czochralski

⁶ Flämig W. *Deutsch als Fremdsprache...*, S. 2.

⁷ Moskalskaja O. J. *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Moskau, 1975, S. 95.

dem futurischen Präsens paradigmatische Bedeutung anzuerkennen. Er schreibt: „Wir haben es beim Zukunftsbezug des Präsens mit keinerlei Transposition zu tun. Vielmehr müssen wir annehmen, daß der Zukunftsbezug genauso wie der Gegenwartsbezug zu der eigentlichen Funktion des Präsens gerechnet werden muß“⁸.

Was das deutsche Präsens sich auf die Zukunft bezieht, wird es im Litauischen durch das Futur übersetzt. Daß eine Aussage auf die Zukunft bezogen wird, geht aus dem Kontext hervor:

Es ist gleich in Ordnung, gleich schaff ich euch die Dunkelheit, die ihr haben wollt (S. 206). *Tuoj bus tvarka, tuoj padarysiu tamsą, be kurios jūs negalit gyventi* (p. 151). *Was soll ich denn tun, Sigg, der Freitag kommt bald* (S. 285). *Ką gi man daryti, Zigi, juk penktadienis netruks ateiti* (p. 206).

Die perfektiven Verben können den Zukunftsbezug verdeutlichen. Dabei spielt auch die lexikalische Bedeutung eine wichtige Rolle. Verben wie *kommen*, *helfen*, *bringen* drücken normalerweise die Zukunft aus:

Da hilft kein Wegdrehen, kein Ohrenzuhalten, und Fortgehen hilft schon gar nicht (S. 555). *Gali gręžtis į šoną, gali užsikimšti ausis – nieko tau tas nepadės, o apie pabėgimą nėra ko nė kalbėti* (p. 403).

Der ganze Sinnzusammenhang zeigt, daß sich die Aussage in der Zukunft vollziehen wird:

Aber mich siehst du nicht lange, ich haue ab (S. 541). *Bet mane tu čia mačius neilgai, aš mausiu velniop* (p. 393).

Das durch das Präsens ausgedrückte Geschehen kann dem Redemoment sehr nah sein:

Verstoß gegen die Verdunklungsverordnung und Mißachtung des Malverbots – da kommt was zusammen (S. 219). *Nusižengimas užtemdymo taisyklėms ir nesikaitymas su draudimu piešti – tai geruoju nesibaigs* (p. 219).

Die Aussage kann auf die ferne Zukunft bezogen werden:

Vielleicht, Max, werden die Bilder zurückgeschickt eines Tages. Die Kammer prüft sie nur und schickt sie dir zurück? (S. 90) – *O žinai, Maksai, gal jie tau sugrąžins paveikslus vieną gražią dieną? Imperijos rūmai juos peržiūrės ir sugrąžins* (p. 67).

In allen Fällen ist das deutsche futurische Präsens durch das litauische Futur wiedergegeben worden. Sogar der folgende Dialog, in dem der Wärter die Freude des künftigen Berufes schildert, steht im Litauischen im Futur:

Wär doch nicht übel, Sigg, überleg mal: du wirst Wärter hier. Du trägst Uniform, ein Schlüsselband, hast eine Spezialausbildung. Man gehorcht dir. Dein Feierabend ist gestichert. Bei den Nachwuchsorgen in unserem Beruf hast du gute Chancen. Überleg's dir mal (S. 558). *O juk būtu visai neblogai, Zigi, pagalvok ir pasilik čia prižiūrėtoju. Užsivilksi uniformą, gausi ryšulį raktų, išeisi specialų mokslą. Tavęs klausys. Turėsi aprūpintą senatvę. Mūsų profesijoje trūksta žmonių, ir tavo šansai visai geri. Pagalvok* (p. 405).

Die Beibehaltung des litauischen Präsens in der Übersetzung würde die Vergewärtigung des zukünftigen Geschehens zu kraß, zu konkret machen. In der Über-

⁸ Czochralski Jan A. Verbalaspekt und Tempussystem im Deutschen und Polnischen. Warszawa, 1975, S. 114.

setzung werden Gegenwart und Zukunft einander gegenübergestellt durch den Tempuswechsel (Präsens – Gegenwart, Zukunft – Futur). Es gibt zwischen dem litauischen Futur und Präsens eine Grenze, während sich über die Abgrenzung des deutschen Präsens und Futurs in der Zukunftsfunktion nichts Genaueres sagen läßt⁹.

Das litauische Präsens wird nur in den Fällen beibehalten, wo es sich konkret auf das Redemoment bezieht:

Achtung, ich schreite ein (S. 67). *Dėmesio, imuosi priemonių* (p. 51).

Nur selten „kooperiert“ das litauische Präsens mit dem Futur:

Der Bauer Per Arne Scheffel lacht nicht und lächelt nicht, er zwinkert keinem zu, nicht mal ein Winken hat er übrig... (S. 143): *Ūkininkas Peras Arnė Šesėlis nesijuokia ir nesišyps, niekam jis nepamerks, niekam nelinktels...* (p. 106)

Durch die Anreihung beider Tempora wird der stilistische Effekt vergrößert. Das Präsens charakterisiert eine Person oder eine Sache in bezug auf die Gegenwart, während das Futur diese Charakteristik in der Zukunft bekräftigt.

c) Die litauische Wiedergabe der deutschen Fügung Modalverb + Infinitiv

Die deutschen Modalverben in Verbindung mit dem Infinitiv dienten schon in der älteren Sprache als Hilfsverben zum Ausdruck des Futurs¹⁰. Aber sie wurden durch das Hilfsverb *werden* verdrängt. Das Hilfsverb *werden* mit dem Infinitiv ist zum reinen Hilfsverb des Futurs geworden. Den Modalverben mit Infinitiv in der Zukunftsfunktion haften verschiedene Modalschattierungen an; ich will gehen, ich muß gehen, ich soll gehen, ich kann gehen. Nur die Fügung: *Ich werde gehen* ist frei von allen Modifikationen, die den Modalverben eigen sind.

Wollen + Infinitiv

Die Fügung *wollen + Inf.* kann eine Absicht, eine Aufforderung oder einen Wunsch ausdrücken. Diese Fügung wird im Litauischen durch das Futur wiedergegeben:

Aber ich will nur das Erforderliche zugestehen, nur eine Karte zur Zeit vom Stapel nehmen... (S. 152) *Bet dabar pasakysiu kas reikalingiausia, ištrauksiu iš krūvos tik vieną kortą...* (p. 111)

Willst du nicht aufstehen (S. 535)? *Gal atsikelsi* (p. 388)?

Wenn die Geschehnisse nach Ansicht des Übersetzers in der Zukunft stehen, wird *wollen + Inf.* immer durch das Futur übersetzt. Natürlich gehen hierbei manche Schattierungen des Originals verloren, wenn sie nicht durch andere Mittel ausgedrückt werden.

Sollen + Infinitiv

Das Verb *sollen* bezeichnet die Abhängigkeit eines Geschehens von der Einstellung des Sprechers:

Was meinst du Kleiner? Welchen Beruf sollen wir uns aussuchen (S. 544)? *Kaip tu manai, mažyti? Kokią pasirinksim specialybę* (p. 395)?

⁹ Weber H. Das Tempusystem..., S. 223.

¹⁰ Wilmanns W. Deutsche Grammatik. 3 Abt. 1. Hälfte. Straßburg, 1906, S. 178.

Das Verb *sollen* kann auch eine Vorstellung von der Zukunft ausdrücken:
Abends, haben sie ausgemacht, bei der letzten Runde, wird er mich täuschen, und dann soll es wieder losgehen (S. 284). *Vakare, taip jie susitarė, per paskutinį patikrinimą jis mane apmaus, tada viskas ir prasidės – dar syki* (p. 205)!

Müssen + Infinitiv

Das Verb *müssen* stellt ein Geschehen als Folge der ganzen Entwicklung dar. Die Fügung wird durch das litauische Futur übersetzt. Wenn die Bedeutung dieser Fügung für die Gegenwart aktualisiert wird, so wird sie durch die unpersönliche Form *reikia* wiedergegeben:

Wir müssen uns auf die Barkasse schleichen und uns verstecken (S. 542). *Kaip nors prasigausim į barkasą ir pasislėpsim* (p. 393).

Nun, Sigi, sagte Himpel, müssen wir uns gemeinsam um eine Lösung bemühen, so kann es nicht weiter gehen (S. 185). – *Na, Zigi, – tarė Himpelis, – reikia mudviem abiems ieškoti sprendimo, toliau taip būti negali* (p. 136).

Können + Infinitiv

Die Fügung wird im Litauischen mit dem Futur übersetzt. Die durch diese Fügung ausgedrückten Geschehnisse werden als Motivation dargestellt:

Dann komm morgen in die Sporthalle, da können wir Boxhandschuhe anziehen... (S. 537) *ateik rytoj į sporto salę, užsimausim bokso pirštines* (p. 384).

Der Unterschied zwischen dem deutschen Futur und der Umschreibung mit Modalverben besteht darin, daß die Modalverben nicht nur die Zukunft, sondern auch die Modalität ausdrücken können. Bei der Wiedergabe im Litauischen können sie für die Gegenwart aktualisiert und durch das litauische *reikia* bzw. *galima* wiedergegeben werden.

Die würde-Form

Die *würde-Form* tritt öfter in der indirekten Rede bzw. in den Reflexionsdarstellungen auf. Die *würde-Form* wird in dieser Funktion durch das litauische Futur übersetzt:

Der Belgier setzte sich auf eine Steinstufe, suchte nach einer Kippe... fand nichts und zeigte plötzlich auf seine Jacke, die er für Klaas ausgebreitet hatte: dort... Er winkte ab. Verzichtete. Er würde später rauchen (S. 247). *Belgas atsisėdo ant akmeninės pakopos... ieškodamas nuorūkos, bet nieko nerado ir staiga parodė į savo mundurą, ant kurio gulėjo Klasas... Jis numojo ranka. Tuščia jos. Paskui užsirūkys* (p. 179).

Zusammenfassend kann man feststellen, daß das Litauische zum Ausdruck der Zukunft nur ein einziges Tempus – Futur – besitzt. Es fungiert allein auf der Zukunftsebene, während das deutsche Futur eng mit dem Präsens zusammenwirkt. Das deutsche Futur weist einen Bruch im Kontinuum der Zeit auf, während das litauische Futur das Kontinuum nicht unterbricht, aber streng vom Präsens getrennt ist.

Quellen

Lenz Siegfried. Deutschstunde. Roman. Hamburg, 1969.

Lencas Zigfridas. Vokiečių kalbos pamoka. Vertė V. Petrauskas. V., 1974.

VOKIEČIŲ KALBOS BŪSIMŪJŲ LAIKŲ VERTIMAS Į LIETUVIŲ KALBĄ

V. BALAIŠIS

Reziumė

Straipsnyje bandoma parodyti vokiečių ir lietuvių kalbų būsimųjų laikų skirtumą. Vokiečių kalbos būsimasis, esamasis, reiškias būsimąjį laiką, modaliniai veiksmažodžiai su bendratimi ir konstrukcija *würde + bendaris* verčiami į lietuvių kalbą būsimuoju laiku. Manoma, kad esminis abiejų kalbų būsimųjų laikų – vokiečių futuro, lietuvių būsimojo – skirtumas yra tas, kad lietuvių būsimasis išreiškia laiko tėkmę, o vokiškasis ją pažeidžia, atmesdamas tam tikrą jos atkarpą. Būsimojo laiko tėkmė vokiečių kalboje reiškiamą esamuoju laiku.